

SCHULVERSUCH UNTERSTUFENREALGYMNASIUM FÜR LEISTUNGSSPORTLER/INNEN

Der Schulversuch wurde im Schuljahr 2003/2004 ins Leben gerufen, nach nun vier Jahren kann man die bisherige Entwicklung sehr gut beurteilen.

Schulorganisatorische Maßnahmen

Im Moment werden in den vier „U-Klassen“ jeweils ca. 20 SchülerInnen unterrichtet.

Über das normale Angebot der Schule hinaus haben wir für unsere SpitzensportlerInnen folgende zusätzliche Angebote geschaffen:

Mittagstisch/TSH: Nach dem Unterricht ist unser TSH auch mit dem Angebot eines sportadäquaten Mittagstisches eine Möglichkeit, die Zeit zwischen Schule und Training sinnvoll zu nutzen (Freizeit, Hausübungsstunden).

Mediationsstunde: Den Klassenvorständinnen steht jeweils eine Stunde pro Woche für administrative Tätigkeiten, soziales Arbeiten aber auch zum Durchführen von Projekten zur Verfügung. Auch dieses Angebot ist bei den Kolleginnen, SchülerInnen und Eltern besonders positiv beurteilt.

Elternabende: Die Elternabende werden regelmäßig durchgeführt und dienen zur Besprechung etwaiger Probleme, aber auch zum Koordinieren zwischen Schule und Sport. Weiters werden den Eltern die Testergebnisse der Untersuchungen des IMSB nähergebracht.

Koordinationsitzungen: Lehrer, Klassenvorstände und der Koordinator besprechen mit den TrainerInnen die Organisation des nächsten Schuljahres (Koordination Leibesübungsunterricht – Training), allgemeine Probleme sowie die schulische und sportliche Entwicklung der einzelnen SchülerInnen!

Leibesübungsunterricht: Als Kernstück des Modells sehen wir die 6 LÜ-Stunden in der ersten und zweiten Klasse an. Jeder Klasse stehen in diesen Stunden eine Kollegin sowie ein Kollege zur Verfügung, die sich durch ihre besondere Qualifikation (staatlich geprüfte TrainerIn) auszeichnen. In diesen Stunden ist, nach dem vorgegebenen Lehrplan, ein möglichst hohes Niveau der polysportiven Ausbildung zu erreichen. Dies ist absolut erreicht worden, da die sportliche Qualifikation der SchülerInnen, als auch die perfekte Betreuung ein Erreichen hoher Ziele gewährleistet.

Zusätzlich wurden in den einzelnen Klassen Blöcke von Spezialausbildungen durchgeführt. Gerät- und Kunstturnen, Jonglieren, Sportklettern, Sprint, Schwimmen und Leichtathletik konnten unter der Mithilfe von TrainerInnen aus diesen Sportbereichen exzellent umgesetzt werden.

Freistellungen: Die Schule gewährt Freistellungen für sportliche Wettkämpfe, durch den Einsatz der LehrerInnen und die anderen schulorganisatorischen

Maßnahmen war bis jetzt noch keine Förderstunde (wie in der Projektbeschreibung vorgesehen) notwendig.

Aufnahme:

Die Auswahl der SpitzensportlerInnen basiert auf drei Kriterien.

Schulisches Beratungsgespräch mit Eltern und Kind

Sportartspezifische Empfehlung des Sportpartners: Die Fachverbände in den jeweiligen Sportarten treten als Sportpartner des Schulversuch auf (einzige Ausnahme ist der Bereich Fußball männlich, hier tritt als Partner der SK Rapid, seit über zehn Jahren auch im ORG für LeistungssportlerInnen, auf). Die Fachverbände bestätigen die leistungssportliche Ausrichtung der Aufnahmewerber und deren besondere Begabung in der jeweiligen Sportart.

Leistungstest und Untersuchungen des IMSB (Institut für medizinische und sportwissenschaftliche Betreuung: Leitung: Prof. Hans Holdhaus):

Im März werden vom IMSB die Aufnahmeuntersuchungen und Tests sowie der einmal jährliche motorische Test sowie medizinische Untersuchungen für die schon integrierten LeistungssportlerInnen organisiert und in der Schule durchgeführt. Die Ergebnisse werden den SchülerInnen, deren Eltern, den TrainerInnen und den LeibeserzieherInnen bereitgestellt und die weitere Arbeit an motorischen Grundelementen für jeden einzelnen Leistungssportler besprochen. Weiters stehen die Mitarbeiter des IMSB als Berater jederzeit zur Verfügung.

Koordinationstraining:

In diesem Schuljahr wurde das in der Projektbeschreibung vorgesehene allgemeine Koordinationstraining als Zwei-Stunden-Block pro Woche durch Prof. Grechtshammer/Prof. Schermann durchgeführt.

Zur Versuchsannahme

In der Schulversuchsbeschreibung wird als Zielsetzung die Unterstützung für jugendliche LeistungssportlerInnen angegeben. Nach vier Jahren Erfahrung kann man feststellen, dass die Einrichtung unseren LeistungssportlerInnen sehr entgegen kommt.

1. Leistungen in den Spezialsportarten wurden verbessert (siehe Ergebnisse)
2. allgemeine Basisarbeit (Koordination, Vielseitigkeit, Arbeit an konditionellen Fähigkeiten) wurde gesteigert
3. motorische Testergebnisse zeigen starken Aufwärtstrend (siehe Testergebnisse)
4. die große Belastung der LeistungssportlerInnen wurde durch schulorganisatorische Maßnahmen und Koordination minimiert
5. die schulischen Leistungen sind sehr gut und können trotz leistungssportlicher Ausrichtung aufrecht erhalten werden

Zur Aufnahme

Sowohl für das Schuljahr 2004/2005 als auch für das Schuljahr 2005/2006 gab es am Tag der offenen Tür sowie in vielen Anfragen ca. 40 Interessenten. Ein Großteil der Eltern und SchülerInnen waren an einer Schule mit „allgemeinem sportlichem Schwerpunkt“ interessiert und wurden vom Koordinator an die dementsprechenden Schulen (Goethegymnasium – Astgasse, Pahamerplatz) verwiesen. Sowohl im Jahr 2004 als auch im Jahr 2005 blieben 20 Kandidatinnen als AufnahmewerberInnen in der engeren Auswahl. Für das Schuljahr 2007/2008 gab es ca. 50 Anfragen, 40 AufnahmewerberInnen wurden zum Auswahlverfahren eingeladen.

Die Auswahl der SpitzensportlerInnen basiert auf drei Kriterien.

1. Beratungsgespräch mit Aufnahmewerber/in und Eltern: der Koordinator bespricht mit dem Aufnahmewerber und dessen Eltern die schulischen Leistungen (Halbjahreszeugnis) und gibt danach eine Empfehlung über die Aufnahme ab.

2. Sportartspezifische Empfehlung des Sportpartners: Die Fachverbände in den jeweiligen Sportarten treten als Sportpartner des Schulversuch auf (einzige Ausnahme ist der Bereich Fußball männlich, hier tritt als Partner der SK Rapid, seit über zehn Jahren auch im ORG für LeistungssportlerInnen, auf). Die Fachverbände bestätigen die leistungssportliche Ausrichtung der Aufnahmewerber und deren besondere Begabung in der jeweiligen Sportart. Dies ist besonders wichtig, um Kinder, die einen allgemeinen sportlichen Schwerpunkt setzen wollen, richtig zu beraten.

3. Leistungstest und Untersuchungen des IMSB (Institut für medizinische und sportwissenschaftliche Betreuung: Leitung: Prof. Hans Holdhaus): Im März werden alle AufnahmewerberInnen zur medizinischen Untersuchung sowie zu einem sportmotorischen Test an die Schule eingeladen. Dabei erfolgt auch ein erster Kontakt mit den Klassenvorständinnen und den TurnkollegInnen.

Nachfolgend möchte ich die essentielle Bedeutung der sportmotorischen Tests und der sportmedizinischen Untersuchungen für das Modell „Realgymnasium für LeistungssportlerInnen – Sekundarstufe I“ nochmals darstellen und Sie um Unterstützung dafür bitten, diese Untersuchungen für das Modell „Realgymnasium für LeistungssportlerInnen – Sekundarstufe I“ wieder zu installieren (bzw. weiterführen)

Die Tests werden seit der Aufnahme für das Schuljahr 2004/2005 durchgeführt. Seit diesem Zeitpunkt erfolgt auch die wissenschaftliche Begleitung durch das Institut IMSB (1 mal pro Jahr genaueste medizinische Tests der LeistungssportlerInnen und zweimal pro Jahr sportmotorische Tests zur Begleitung des Trainings sowie wissenschaftliche Beratung während des ganzen Jahres)

Ich möchte gleich an dieser Stelle ausdrücken, dass die Zusammenarbeit mit dem IMSB unter der Leitung von Prof. Holdhaus hervorragend war.

Ziel des Schulversuchs:

Ziel des Schulversuchs ist es, die Spitzenleistungen Wiener (österreichischer) SportlerInnen auf ein nationales Spitzenniveau und weiter auf ein international anerkanntes Niveau zu heben. Dabei soll diesen Kindern und Jugendlichen auch eine hervorragend schulische Ausbildung geboten werden.

Zielüberprüfung – Ist-Stand

Schulische Ausbildung: Die schulische Ausbildung hat, bestätigt durch die Pädagogen der Maroltingergasse, ein hohes Niveau.. Ich möchte darauf hinweisen, dass sowohl von Seiten der Universität Wien als auch von allen Vorsitzenden der Matura die hervorragende Ausbildung anerkannt wird (siehe auch Medienbericht der letzten Jahre). Dieser Weg des Oberstufenmodells ist in der Unterstufe konsequent weitergegangen worden.

Sportliche Ausbildung:

Um konsequent den Weg der letzten Jahre in Bezug auf Spitzensportausbildung weiterzugehen, musste ein Modell installiert werden, welches die allgemein motorische Ausbildung von SpitzensportlerInnen fördert. Die zu frühe Spezialisierung oder, anders gesagt, das zu geringe Augenmerk auf die allgemeinen koordinativen Fähigkeiten und Fertigkeiten oder aber auch von elementaren konditionellen Fähigkeiten (z.B. Schnelligkeit) stellten eine Leistungsgrenze dar. Ich möchte darauf hinweisen, dass durch das Modell Oberstufe für LeistungssportlerInnen bereits jetzt praktisch alle EigenbauspielerInnen von allen Ballsportarten in der höchsten Spielklasse im Osten Österreichs aus dem Modell „Oberstufenrealgymnasium für LeistungssportlerInnen“ hervorgehen: siehe Anhang - Beispielliste

Die entscheidende Weiterentwicklung der schon jetzt großen Erfolge stellt das Modell „Realgymnasium für LeistungssportlerInnen- Sekundarstufe I“ dar. Ich möchte die entscheidenden Verbesserungen kommentieren.

AufnahmewerberInnen – Auswahl:

Die Tests und Untersuchungen dienen der Talentauswahl, ähnliche Untersuchungen eines anderen Instituts tragen bezeichnenderweise den Namen „TDS – Talent-Diagnose-System“.

Zum Ablauf: Die Fachverbände nennen der Schule Kinder und Jugendliche, die in ihrer Sportart als besondere Talente eingestuft werden. Diese Expertisen der Fachverbände wird nun mit den Testergebnissen des allgemein motorischen Tests (Schnelligkeit, Schnellkraft, Geschicklichkeit, Beweglichkeit, komplexe Reaktion, Koordination) und den medizinischen Ergebnissen zusammengeführt. So ist es möglich, punktgenau die objektiv am besten geeigneten Jugendlichen in die Ausbildung aufzunehmen.

Um die Verbesserung der Zielgenauigkeit bei der Aufnahme zu dokumentieren, können die Ergebnisse des Jahre 2004/2005 und 2007/2008 verglichen werden. Der Mittelwert aller aufgenommenen SchülerInnen lag 2004 bei 38 (Bestwert:71, schlechtester Wert: 18; 2007 bei 62 (Bestwert:82, schlechtester Wert 40). Das

bedeutet, dass wir nun bereits von einem ganz anderen Niveau starten und die für die Spezialsportart so wichtigen allgemeinen sportmotorischen Ausbildung in den nächsten vier Jahren in diesem Jahrgang abschließen können. Nur so sind in der Spezialsportart Spitzenleistungen möglich.

Wissenschaftliche Begleitung und allgemein motorische Ausbildung:

Durch die wissenschaftliche Begleitung und die sportmotorischen Tests kann das ausgewählte LehrerInnenteam der Maroltingergasse in dem Fach „Bewegung und Sport“ die motorischen Grundlagen in optimaler Weise fördern und ausbilden. Die Testergebnisse der letzten Jahre zeigen eindeutig diese Steigerung. In der oben bereits angesprochenen Klasse, bei der erstmals Tests durchgeführt wurden (nochmals mit dem Hinweis, dass die Ausgangswerte nicht mehr mit den heutigen verglichen werden können), ist diese Steigerung eklatant (Mittelwert 2004: 38; Mittelwert 2006:). Die hervorragende Spezialausbildung bei den Sportpartnern hat natürlich die Entwicklung in der Spezialsportart optimiert. Gerade die Spitzentalente konnten in der koordinativen Leistung enorm zulegen. Diese Entwicklung wird nach meiner Einschätzung je nach Sportart in ca. 4 Jahren richtig zu sehen sein.

Zusammenfassung:

Wenn man Spitzentalenten im Raum Wien eine optimale Ausbildung mit dem Ziel, nationales und internationales Niveau zu erreichen sowie eine Schulausbildung abzuschließen, ermöglichen will, so ist dies nur in diesem Modell möglich.

Die Säulen dieses Modells sind:

- 1. Die speziell ausgerichtete Schulorganistaion**
- 2. Das ausgewählte LehrerInnenteam**
- 3. Die Zusammenarbeit mit den Sportpartnern (Spezialsportarten)**
- 4. Die Wissenschaftliche Begleitung durch das IMSB**

Das Modell „Realgymnasium für LeistungssportlerInnen – Sekundarstufe I“ ist einzigartig in ganz Österreich.

Es bietet die Möglichkeit, den Leistungs – und Spitzensport im Osten Österreichs so zu fördern, dass ein Anschluss an internationales Niveau erreicht werden kann.

Zum Punkt Beratung/Konferenzen

Alle für das Modell fix eingeplante Besprechungen und Termine sind in der nachstehenden Terminliste festgeschrieben.

Terminliste URG

Koordinationssitzungen mit den TrainerInnen: Herbst und März

Besprechung bzgl. der Aufnahmewerber: März

Elternabende: Herbst und nach Bedarf im Frühjahr

Schulkonferenzen: zwei Mal Notenkonferenz und zwei Mal Besprechung aller Klassenlehrer der einzelnen Klassen

Informationsabende für Verbände, Trainer und Eltern im Herbst (je nach Vereinbarung) vor dem Tag der offenen Tür

Tag der offenen Tür: November

Aufnahmewoche: Woche nach den Semesterferien

Aufnahmeuntersuchungen und Tests (IMSB): im März für alle Aufnahmewerber

Spezieller Elternabend für die neu aufgenommene Klasse: im Juni

Motorischer Test: Oktober und März

Sportmedizinische Untersuchung: im März für alle SchülerInnen

Wintersportwochen: 2U und 3U

Kennenlertage: im Herbst in allen Klassen

Projekt „Lernen lernen“: 1U Herbst

Projekt Schüleraustausch: 1U und 2U mit Wendtstadtgasse

Wandertage: Herbst und Sommer

Projekt Ernährung: Klavo und Biologie

Weitere Projekte je nach LehrerInnenteam (z.B. Englisch Breakfast, Tanz, Vorführungen mit der Springschnur, Gerätturnblock mit dem Nationalteamtrainer Dieter Egermann, Leichtathletikblock auf der Anlage der Schmelz, ...)

Zu den Inhalten

Noten und Klassenkonferenzen

Noten und Klassenkonferenzen werden insgesamt 4 mal pro Jahr und pro Klasse einberufen. Alle ProfessorInnen und der Koordinator nehmen daran teil. Besonders die schulischen Leistungen und die schulinterne Abstimmung auf Gegebenheiten des Sports stehen dabei im Mittelpunkt.

Koordinationsitzungen mit den VertreterInnen der Verbände und TrainerInnen

Koordinationsitzungen finden im Herbst und im Frühjahr mit allen sportlichen Verantwortlichen, den TurnlehrerInnen, den IMSB-Verantwortlichen und dem Koordinator statt. Im Mittelpunkt stehen Abstimmungen zwischen Schule und

Sport im sportlichen Bereich. Weiters werden Abstimmungen im schulischen Bereich vorgenommen.

Besonders hervorzuheben ist die nach den sportmotorischen Tests im März durchgeführte Besprechung mit den TrainerInnen, den IMSB-Fachleuten und dem Koordinator. Dabei wird die Auswahl der SportlerInnen vorgenommen.

Aufnahmegespräche, Informationsveranstaltungen

Die oben genannten Veranstaltungen dienen der ausführlichen Information über den Schulversuch.

Elternabende

Die Elternabende werden vom Klassenvorstand einberufen, die Inhalte beziehen sich auf schulische Belange. Der Koordinator wird bei speziellen Fragen im Bereich des Sports eingebunden. Ein spezieller Elternabend wird für die Eltern der neu eintretenden SchülerInnen noch im Juni organisiert. Dieser Informationsabend wird von Elternseite besonders geschätzt, da viele schulorganisatorische Fragestellungen bereits im Vorfeld geklärt werden können und so Eltern und SchülerInnen der Umstieg erleichtert wird.

Zur sportlichen Ausbildung

Die sportliche Ausbildung in der Schule findet im in der Schulversuchsbeschreibung ausgewiesenen Ausmaß statt. In der ersten und zweiten Klasse unterrichten die ausgewählten LehrerInnen nach dem vorgesehenen Lehrplan. Die Rückmeldungen sind sehr positiv. Die KollegInnen berichten vom extrem hohen Niveau, welches die Leistungssportklassen in allen Bereichen des Unterrichts erreichen. Auffallend ist auch der hohe Einsatz und die Leistungsbereitschaft, mit der die Kinder am Werk sind. Von Seiten der TrainerInnen wird die Ausbildung deshalb geschätzt, weil in den Spezialtrainingseinheiten auf die allgemeine und vielseitige Ausbildung zurückgegriffen werden kann. Die Leistungen in den speziellen Sportarten konnten durch diese allgemeine koordinative Ausbildung wesentlich gesteigert werden.

Der Unterricht wird ausschließlich von LeibeserzieherInnen durchgeführt, die Spezialausbildungen in zumindest einer Sportart haben (staatl. geprüfte TrainerIn,....)

In der dritten Klasse werden zwei Stunden „allgemeine Koordination“ von Kolleg/innen unserer Schule durchgeführt. Dabei werden, ausgehend von den Testergebnissen, die zu fördernden Bereiche bei den einzelnen SchülerInnen ausgebildet.

Zur Problematik der Überbelastung

In allen Sportarten ist das Trainingsprogramm dicht, jedoch liegt aus Sicht von Schule, Eltern und TrainerInnen keine Überbelastung vor.

Bei der Sportart Eiskunstlauf ist eine Häufung (5 Mal ab der ersten Klasse) der Trainingseinheiten am Nachmittag bemerkbar. Gespräche mit den Trainern und dem Verband wurden bereits eingeleitet mit dem Ziel, einer Überforderung entgegenzuwirken.

Der außerschulische Sport ist in Trainingseinheiten am Nachmittag, je nach Sportart und Alter zwischen 3 und 4 Mal pro Woche, organisiert. Die Ausbildung der TrainerInnen ist nach Auskunft der Fachverbände als „gut“ (Jugendtrainerausbildung) bis „sehr gut“ (staatliche Trainerausbildung) einzustufen.

Wettkämpfe

Wettkämpfe finden regelmäßig, häufig an den Wochenenden statt.

Zur Freistellungsproblematik

Im letzten Schuljahr sind für die 80 SchülerInnen ca. 400 Freistellungen beantragt worden. Der Freistellungszeitraum betrug zwischen 1 und 3 Tagen. Als Gründe wurden Wettkämpfe, manchmal auch sportmotorische Untersuchungen und Tests angeführt, seltener wurde eine Freistellung wegen eines besonderen Trainings benötigt.

LEHRERLISTE URG 2007/2008

Fach	1U	2U	3U	4U
Klavo	Baukney Pamela	Ballik Tom	Kuzmitz Elisabeth	Mittnik Philipp
REL	Miranda Monika	Tarmann Paul	Kickinger Beatrix	Tarmann Paul
D	Baukney Pamela	Baukney Pamela	Zwinger Krista	Diesenreiter Daniela
E	Baukney Pamela	Gantner Agreda	Kuzmits Elisabeth	Veit Elisabeth
F				
H		Grünanger Harald	Klingerböck Sigrid	Mittnik Philipp
GG	Mössler Harald	Mössler Harald	Mössler Harald	Mittnik Philipp
M	Spitzer Katrin	Ballik Tom	Stickler Markus	Scherer-Kohl Ursula
INF				
BIO	Pötz Gerda	Pötz Gerda	Schuller Waltraud	Kuba Kersten
CH				Kuba Kersten
PH		Kuba Kersten	Frauenschiel Ursi	Scherer-Kohl Ursula
TEC TEX	Langauer H. Martins M.	Langauer H. Martins M.	Langauer H. Martins M.	Egerth R. Czak M.
ME	Kapun Anja	Haberhauer Astrid	Kauschitz Norbert	Schätz Julia
BE	Martins Michaela	Martins Michaela	Prasch Gabi	Egerth Reinhold
LÜ	Ballik T. Schmid S.	Ballik T. Ritschel A.	Schmid S. Gerchtsh. P.	Schmid S. Wernert C.
SPK				

SCHÜLERZAHLEN UND VERBÄNDE IM SCHULJAHR 2007/08

Klassen	1U	2U	3U	4U	Summen
Sportarten					
BB	3	0	1	1	5
FB	6	4	7	12	29
Klettern	1	0	1	0	2
HB	2	2	4	2	10
Judo	1	1	1	2	5
Schwimmen	0	0	1	1	2
Turnen	0	0	1	1	2
Wasserspr.	0	1	2	0	3
Tennis	0	5	0	2	7
Schifahren	1	0	0	0	1
Schispringen	1	0	0	0	1
Rad	1	0	0	0	1
Eislauf	0	1	0	1	2
Summe	15	14	18	20	67